Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 151 — **Emmendingen, Freitag 1. Juli 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

1. Juli (kath.: Theodorich; evang.: Theobald.

1690. Schlacht bei Fleurus.
1742. Gg. Chr. Lichtenberg, geb.
1890. Helgoland wird deutsch.
1896. Harriet Beecher-Stowe, amerik. Schriftstellerin gest.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 30 Juni. Auf die Interpellation der freisinnigen Volkspartei über die Mirbach-Affäre erklärte sich heute der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein bereit, die Interpellation sobald wie möglich zu beantworten, er bedauere aber, den Tag der Beantwortung heute nicht angeben zu können, da die umfassenden und schleunigen Erhebungen noch nicht zum Abschluß gebracht worden seien. Das Haus nahm diese Erklärungen mit fortgesetzter stürmischer Heiterkeit auf.

Berlin, 30. Juni. Der Präsident der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat hierselbst die Abordnung der Ansiedler aus Deutsch-Südwestafrika empfangen.

Kiel, 30. Juni. Die Reichs-Regierung beschloß die Entsendung des Flaggschiffes der amerikanischen Station Vineta nach Südamerika, St. Helena und der Westküste Afrikas. Die Vineta kehrt im April 1905 nach Ostamerika zurück. Der Kreuzer Falke wird die verwaiste Station in Westamerika besetzen.

Wien, 30. Juni. Der Krakauer Czas veröffentlicht einen höchst bemerkenswerten Petersburger Brief, wonach in russischen offiziellen Kreisen bis hoch hinauf die Ueberzeugung sich geltend mache, daß die Dinge unhaltbar geworden seien. Der Berichterstatter verbürge sich dafür, daß der Zar einen intimen inoffiziellen Ratgeber berufen habe, um sich von diesem den Entwurf einer Konstitution vorlegen zu lassen.

Paris, 30. Juni. Zu der Verhaftung der drei Offiziere wird noch gemeldet: Es ist der Beweis erbracht, daß die Offiziere mit dem verdächtigen Hauptmann Dautriche in Verbindung gestanden haben. Sie haben aneinander Briefe gerichtet, in denen sie vereinbarten, bei der Vernehmung alles leugnen zu wollen.

Zu der Affäre der drei gestern verhafteten Offiziere berichtet die Humanitee noch, daß Hauptmann Marechal zugesteht, die bewußten 21,000 Franks erhalten zu haben, er versichert aber, diese an Agenten des Nachrichtendienstes verteilt zu haben. Die Unhaltbarkeit dieser Erklärung tritt jedoch zu Tage.

Madrid, 30. Juni. Im Ministerium des Aeußern wird versichert, daß der Text des spanisch-französischen Marokko-Vertrages redaktionell jetzt ungefähr festgestellt sei, sodaß die Unterzeichnung, wenn keine neuen Zwischenfälle eintreten, in 8 Tagen erfolgen könne. Ueber das Datum der Pariser Reise des Königs ist noch nichts bestimmt, infolgedessen ist auch ein Besuch in Deutschland noch ungewiß, obgleich beim König große Lust vorhanden ist, an den Herbstmanövern teilzunehmen.

Kopenhagen, 30. Juni. Der Aufenthalt König Christians von Dänemark in Wiesbaden ist auf 2 oder 3 Wochen berechnet. Der König soll vor seiner Abreise noch den Besuch Kaiser Wilhelms erwarten dürfen.

London, 30. Juni. „Daily Mail" wird aus Tanger gemeldet: Ein algerisches Zuavenregiment hat Befehl erhalten, hierher abzugehen. Das amerikanische Geschwader ist auf die von Frankreich gegebene Versicherung, die Ordnung aufrecht erhalten zu wollen abgedampft. Die Marokkaner sind durch die Aussicht auf eine französische Okkupation in helle Empörung versetzt, und es wird versichert, der Landung französischer Truppen werde Widerstand entgegengesetzt werden.

Kruschewatz, 30. Juni. König Peter von Serbien und Fürst Nikita von Montenegro wechselten gestern gelegentlich der Enthüllung des Kossowo-Denkmals Telegramme. Fürst Nikita sagte, daß das Serbenvolk durch Einigkeit in Zukunft das gut machen werde, was durch die Uneinigkeit der Serben am Kossawo verloren ging. Der König antwortete, daß er, umgeben von Tausenden treuer Serben, ihm für den Gruß danke, den er und sein Volk mit Befriedigung empfangen habe.

Zur Kieler Woche

Kiel, 30. Juni. König Eduard sprach in besonderer Audienz dem Kieler Oberbürgermeister Fuß seine Befriedigung und Dank für den herzlichen Empfang aus, den die Stadt seiner Marine bereitet habe und überreichte ihm den Royal Viktoria-Orden. Der König spendete für die Armen der Stadt 2000 M.

Kiel, 30. Juni. Bei dem Diner, das gestern abend an Bord der Hohenzollern stattfand, verabschiedete sich der Kaiser von seinem königlichen Gast, der dann an Bord der „Viktoria and Albert" zurückkehrte, auf der er heute morgen die Heimreise antrat. Der Tag war für den Kaiser und seinen Gast recht ruhig verlaufen. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser an Bord der Königsyacht, worauf beide Monarchen den aus Eckernförde kommenden Yachten entgegenfuhren. Die Kaiserin benutzte dazu den „Sleipner". Um 4 Uhr kehrten beide Schiffe an ihre Bojen zurück. Am Abend fand dann ein glänzender Ball in den Räumen der Marine-Akademie statt. An dem Fest nahmen gegen 500 Personen teil.

Kiel, 30. Juni. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sieht man an maßgebender Stelle den Verlauf der Monarchen-Begegnung in Kiel als nach jeder Richtung hin äußerst befriedigend an. Man ist überzeugt, daß der König den angenehmsten Eindruck von seinem Kieler Aufenthalt mitgenommen hat. Es hat daher das Gerücht viel für sich, daß die beiden Monarchen bereits im August wieder einander begegnen werden.

London, 30. Juni. Dem Daily Expreß wird aus Kiel telegraphiert: Das in Kiel begonnene gute Werk werde abgeschlossen werden, wenn Kaiser Wilhelm den König Eduard besuchen werde. Ihre nächste Zusammenkunft werde, wie er erfahre, während eines vom Kaiser beabsichtigten Besuches Englands oder Schottlands warscheinlich in diesem Herbst stattfinden. Während König Eduard in Kiel war, habe der Kaiser sein Bedauern ausgedrückt, daß er den König nicht in der Hauptstadt habe begrüßen können, dort wäre ihm sicher ein warmer Empfang bereitet worden.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Okahandja, 30. Juni. Der Händler Wallace, ein Engländer, der durch Heirat nahe mit dem Oberhaupt der aufständischen Hereros Samuel verwandt ist und der bisher gezwungen wurde, den Rebellen-Häuptling überall hin zu begleiten, traf gestern mit den von Samuel ebenfalls genommenen Frauen Bremer aus Otjisongatu und Rolaff aus Gobabis vom Waterberg kommend in Omaruru ein. Ihre Vernehmung dürfte Interessantes ergeben. (L-A.)

Die Engländer in Tibet.

London, 30. Juni. Ein weiterer Truppen-Transport von 1200 Mann wird zu dem Obersten Younghusband in Tibet abgehen. Von weiteren Truppen-Transporten ist abgesehen worden, da die Schwierigkeit der Verproviantierung zu groß ist.

Simla, 29. Juni. Ein neuer Zusammenstoß zwischen der englischen Expedition und Tibetanern wird hierher gemeldet. Die Tibetaner hatten große Verluste. Englischerseits ein Offizier getötet, zwei Offiziere leicht verwundet, fünf Mann verwundet.

Giangtse, 30. Juni. Die Tibetaner baten um einen Waffenstillstand während der Unterhandlungen.

Badischer Landtag.

116. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 30. Juni. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Schenkel. Abg. Kopf berichtet über den Antrag Zehnter und Genossen „Die Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses an Grundstücken betr.". Abg. Binz (natl.) kann dem Antrag Zehnter nicht zustimmen. Abg. Lehmann (Soz.): Seine Partei stehe auf dem Standpunkt des Antrags und trete für die Wertzuwachssteuer ein. Abg. Muser (Dem.): Seine Partei könne den Grundgedanken des Zehnter'schen Antrags nur begrüßen. Redner bittet die Regierung, in das nächste Budget eine Summe einzustellen zur Unterstützung der Spar- und Bauvereine. Mit der vorliegenden Frage hänge auch die Aenderung des Expropriationsgesetzes eng zusammen. Redner tritt ferner ein für eine progressiv zu gestaltende Erbschaftssteuer. Abg. Wilckens

---

Hypnotisiert.

Novelle von E. Eiben.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du hast sehr viel für Fanny getan, so viel, daß sie es Dir nimmer vergelten kann," bebte es von seinem Munde und seine feuchten Augen sahen mich innig an. „Ohne Dich wäre Fanny nie eine Gräfin von Altenkron geworden. Ich kann Dir meinen Dank nur in schwachen Worten ausdrücken, aber Gott segne Dich dafür! — Und doch", setzte er zögern hinzu, während sich seine Züge verdüsterten, „ich wollt', es wäre anders gekommen, sie wäre wieder Dein geworden! Ich bange, Fanny findet kein Glück in dieser Ehe!"

Er schwieg seufzend. Ich antwortete nicht.

„Weiß der alte Graf von Altenkron schon, daß sich sein Sohn mit Fanny verheiratet hat?" fragte er nach einem Weilchen.

„Ich glaube nicht, daß Walther seinem Vater davon Mitteilung gemacht hat", antwortete ich. „Es ist das Beste, wenn diese Ehe vorläufig ein Geheimnis vor der Welt bleibt."

Er nickte bedächtig mit dem Haupte.

„Ich begreife das und doch — es ist nicht gut! Walther muß es seinem Vater mitteilen, hätte es schon tun sollen."

„Der alte Graf ist ein harter Kopf," bemerkte ich. „Es dürfte zwischen ihm und seinem Sohne zu einem heftigen Auftritt kommen und davor fürchtet sich Walther gewiß."

„Aber Gräfin Erna! Ihr, seiner Mutter, sollte Walther zunächst sein Herzensgeheimnis anvertrauen. Sie liebt ihn über Alles, würde ihm den eigenmächtigen Schritt verzeihen und bei seinem Vater eine Fürsprecherin sein."

„Vielleicht hat Walther ihr schon Alles geschrieben", sagte ich, ohne es selbst zu glauben. „Warten wir's ab. Fanny wird ja wohl bald etwas von sich hören lassen."

„Ach, ich sehe nichts Gutes in dieser Verbindung," seufzte der Greis und strich sich mit bebender Hand über die sorgenvolle Stirn. „Wo weilt das Paar jetzt? Du hast es mir noch nicht gesagt."

„Fanny und Walther verleben auf der Insel Wight ihre Flitterwochen", erklärte ich.

„Gott segne sie!" flüsterte er und schien dabei nur an seine Tochter, nicht an Walther zu denken. „Ach, wäre sie doch hier! Ich weiß, sie denkt alle Tage an mich — aber warum hat sie mir noch nicht geschrieben?! Ich wäre so glücklich über eine Zeile von ihrer lieben Hand gewesen!"

„Sie ist ja erst zu kurze Zeit vermählt — und die Reise!" sprach ich. „Das entschuldigt sie."

„Aber eine Zeile des Abschieds hätte sie mir senden können, ein Wort der Liebe", klagte er. „Sie ist ja mein einziges Gut, das ich noch auf der Welt habe."

Ich versuchte ihn zu trösten und hatte die Freude, bald sein Antlitz wieder heiter zu sehen.

Es war eine Woche ins Land gegangen, als der Briefbote mir morgens einen Brief brachte. An der Aufschrift erkannte ich sofort die Hand Fanny's.

Mit ungeduldiger Sehnsucht hatte ich auf einen Brief von meinem einstigen Weibe gewartet und nun ich ihn in der Hand hielt, wagte ich es nicht, ihn zu erbrechen. Mein Herz schlug zu unruhig. Die Ahnung, daß der Brief nichts Gutes enthalte, quälte meine Seele.

Ich starrte auf das rote Siegel mit dem Namenszuge Fanny's und die seltsame Vorstellung bemächtigte sich meiner, als leuchte mir helles Blut entgegen.

Endlich erbrach ich das Siegel und zog das Schreiben aus dem Umschlag. Als ich es entfaltete, fiel ein beschriebenes Blatt heraus, das ich zunächst unbeachtet ließ.

Ein trüber Schleier hatte sich über meine Augen gelegt — die Zeilen flimmerten vor meinem Blick. Aber ich zwang mich zur Ruhe, trat ans Fenster und las . . . .

Mit heiliger Scheu habe ich den Brief der lieben Toten hervorgesucht, um ihn abzuschreiben. Höre ich die weiche Stimme wieder, die schon so lange verstummt ist? Umschwebt mich Fanny's Schatten. — Ich vergegenwärtige mir ihre Züge und aus dem teuren Antlitz sehen mich die Augen so traurig an und scheinen zu fragen: „Warum hast Du mich aus dem Grabe gerufen?"

Wie Gelispel klingt's mir in die Ohren und ich schreibe es nach, Wort für Wort — den Brief . . . .

„Lieber Winibald! Ich weiß, Du siehst meinem Brief mit banger Spannung entgegen. Gern hätte ich Dir früher geschrieben, fand aber keine Zeit dazu. Ach, mein einziger Freund, den ich noch auf Erden habe, könnte ich doch Fröhliches melden, von meinem Glück erzählen! Doch wie kann ich nur wünschen, glücklich zu sein, wo ich weiß, daß Du es nicht bist? Wie kann ich vom Leben noch Seligkeit erwarten, da ich das treueste Herz verloren habe — verloren durch meine eigene Schuld? Wie oft hab' ich mir das schon gesagt! Wenn Tränen eine Schuld auf Erden sühnen können, so hab' ich meine Schuld gesühnt. Eine seltsame Stimmung hat seit einigen Tagen mein Gemüt ergriffen — eine unstillbare Sehnsucht nach vergangenem Glück. Sonst breitet die Sehnsucht die Arme nach der Zukunft aus, ich aber greife in die Vergangenheit zurück und weine . . . weine trostlos . . . Dir darf ich meine Schmerzen klagen . . . dir! . . . Du bist ja mein Leidengefährte . . . Es ist mir ein trüber Trost, zu wissen, daß wenigstens eine Seele mit mir fühlt und weint . . .

„Nun möchtest Du endlich wissen, wie es mir als Walther's Frau ergangen ist? — Winibald, als Du mich vom Traualtar in Dein Haus führtest, da jubelte mein Herz und die lieben Vöglein sangen mein Empfinden in die Welt hinaus. Ich ging an Deiner Seite, selig lächelnd wie ein Kind. Der Wald rauschte und die Sterne funkelten . . . Winibald, weißt Du noch? — Meine Augen werden dunkel . . . Winibald, die Vergangenheit erscheint mir nun wie ein Märchen, das ich einmal träumte . . . . . .

„Wie ganz anders war's bei meiner Trauung mit Walther! Wir gingen mit einander einen Bund ein, auf dem kein Segen ruhte. Seit jener Stunde verfolgt mich das Gespenst der Schuld. Winibald, faß' es nicht als einen Vorwurf auf, wenn ich heute gestehe: Ich gäbe viele Jahre meines Lebens darum, wenn ich nicht Walthers Frau geworden wäre. In der kleinen Kirche auf Helgoland habe ich den letzten Rest meines Erdenglücks begraben. Die Angst, die mir das Herz und die Seele peinigt! Sie schreckt mich des Nachts aus dem Schlaf und verfolgt mich den lieben ganzen Tag. Winibald, wo ist mein Frieden, wo ist die Ruhe meines Gewissens geblieben? Hätte ich doch nie die verderbliche Kraft kennen gelernt, die in mir wohnt! Ich habe Walther hypnotisiert, gezwungen, mich zu ehelichen. Ich bin mit Unrecht sein Weib geworden! Er liebt mich nicht und — ich — ich — verachte ihn — noch mehr — ich verachte mich nun selbst.

(Fortsetzung folgt.)

begründet den von den Abgg. Fehrenbach und Zehnter unterstützten Antrag, der dahin geht, eine gesetzliche Regelung dieses Gedankens im Zusammenhang mit der Vermögenssteuerreform und der mit dieser veranlaßten Aenderungen der Gemeindesteuervorschriften durchzuführen. Minister Schenkel: Er sei heute nicht in der Lage, auszusprechen, ob die Regierung in absehbarer Zeit zu einer gesetzlichen Regelung dieser Materie gelangen werde. Man müsse dabei vor Allem auch prüfen, wie eine solche Steuer im Gesamtorganismus des Steuersystems sich ausnehme. Deshalb seien noch weitere Vorarbeiten und Erhebungen geboten, die die Regierung gern anstellen werde. Nach einigen Ausführungen der Abg. Zehnter (Ztr.) und Lehmann (Soz.) und dem Schlußwort des Berichterstatters wird dem Antrag mit dem Amendement Wilckens zugestimmt. Morgen 9 Uhr Petitionen.

* * *

Der Bericht der Verfassungskommission der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 30. Juni. Freiherr v. Göler hat den Bericht über den Gesetzentwurf, die Abänderung der Verfassung betr., heute herausgegeben. Die Grundsätze, von denen die Kommission sich hat leiten lassen, sind folgende:

1. An der Gestaltung der Zweiten Kammer, wie sie in der Fassung der letzteren gefordert wird, soll möglichst wenig geändert werden;
2. die Zusammensetzung der Ersten Kammer soll im Wesentlichen nach dem Regierungsentwurf gebildet werden;
3. die staatsrechtlichen Befugnisse der Ersten Kammer in budgetrechtlicher Beziehung sind den veränderten Verhältnissen entsprechend im allgemeinen Staatsinteresse zu erweitern.

Die Kommission hat die von der Zweiten Kammer zugestandene Arbeitervertretung gestrichen; sie hat ferner die Stellvertretung des katholischen Landesbischofs und des evangelischen Prälaten, die von der 2. Kammer gestrichen, wieder hergestellt. Der § 32 lautet jetzt wie folgt: Vom Großherzog werden in die Erste Kammer berufen: 1. zwei höhere richterliche Beamte, 2. 4 Mitglieder, welche die Eigenschaft als Oberbürgermeister oder Bürgermeister einer Stadt von mehr als 3000 Einwohner oder als Vorsitzender eines Kreisausschusses besitzen; 3. weitere Mitglieder jedoch nicht mehr als sechs, ohne Rücksicht auf Stand oder Geburt.

Das im Regierungsentwurf der Ersten Kammer vorgesehene Budgetrecht, das die Zweite Kammer gestrichen, hat die Kommission wieder hergestellt und folgenden neuen Paragraph eingeschaltet: Wenn die Beschlüsse beider Kammern von einander abweichen, kann auf Anregung der einen oder anderen Seite durch Vermittelung der Präsidenten zum Zweck einer Verständigung ein Zusammentritt der beiderseitigen Kommissionen stattfinden. Im Bericht wird noch besonders hervorgehoben, daß bereits in der ersten Beratung vollständige Einmütigkeit darüber geherrscht, daß der Gesetzentwurf in der Fassung der Zweiten Kammer für die Erste Kammer unannehmbar sei, vor Allem in der Frage des Budgetrechts.

* * *

Karlsruhe, 30. Juni. Am 12. Dezember v. J. wurde von den Abgg. Fehrenbach und Genossen in der 2. Kammer ein von uns s. Z. besprochener Gesetzesvorschlag betr. das Amtsverkündigungswesen eingebracht. Die Kommission für Beratung desselben hat nun durch den Abg. Breitner Bericht erstattet. Danach traten bei Erörterung des Gesetzesvorschlags wesentliche Meinungsverschiedenheiten nach drei Richtungen zu Tage. Die Mehrheit war mit dem Gesetzesvorschlag einverstanden. Das amtlicher Verkündigungswesen für Baden sei stets an die Presse einer ausgesprochenen Parteirichtung angegliedert worden. Es sei jedoch nicht angängig, daß einer bestimmten Partei auf Kosten der Allgemeinheit eine Presse zur Verfügung gestellt werde. Auch wurde bemerkt, daß die jetzige Regelung des Verkündigungswesens für die Regierung manche Unzuträglichkeiten schaffe. Von der anderen Seite verhielt man sich dem Entwurf gegenüber ablehnend. Die Schaffung von reinen amtlichen Anzeigeblättern sei schon früher an der Interesselosigkeit des Publikums für solche Blätter gescheitert. Die 3. Auffassung hält die jetzige Ordnung für verbesserungsbedürftig, es sei aber fraglich, ob der Vorschlag praktisch sich durchführen lasse. — Die Regierung erklärt, daß es bei der als bewährt befundenen Verbindung des Amts-Verkündigungswesens mit einem politischen Blatte sein Bewenden haben solle.

Der Krieg in Ostasien.

Wie aus den russischen amtlichen Meldungen über das Vordringen der Japaner gegen die Eisenbahnlinie Kaiping-Mukden zu schließen ist, haben die Japaner sich der drei Pässe bemächtigt, über welche die Straßen nach jener Bahnstrecke führen. Es stände somit den Japanern nichts mehr im Wege, sich auf die Russen in der Ebene zu stürzen und das Bureau Reuter will schon davon gehört haben, daß die Russen 25 Klm. von Haitscheng eine neue Niederlage erlitten haben. Auch die Besetzung Kaipings durch die Japaner wird gemeldet. Fast hat es den Anschein, als ob General Kuropatkin es auch bei Liaujang nicht auf eine große Schlacht ankommen lassen will und einen weiteren Rückzug nach Norden vorbereitet. Von einem Entsatze Port Arthurs ist natürlich nicht mehr die Rede, zumal die Japaner Miene machen, ihre ursprüngliche Absicht auszuführen, nämlich die Forts von Port Arthur durch Sturm zu nehmen, statt dieselben durch eine langwierige Beschießung zu bezwingen. Den Anfang haben sie mit der Erstürmung dreier Außenforts gemacht, die im Osten der eigentlichen Festung liegen.

Paris, 30. Juni. Infolge der Protestnote des Zaren über die Grausamkeiten von japanischer Seite gegen russische Verwundete, beabsichtigt Delcassé die Initiative zu einer Protesterklärung seitens der zivilisierten Mächte zu ergreifen.

Petersburg, 30. Juni. Der Zar, Großfürst Alexis und Admiral Avellane begaben sich gestern nach Kronstadt und inspizierten die Schlachtschiffe Alexander III., Fürst Schuwalow, Orel und Borodino. Nach der Besichtigung drückte der Zar seine volle Zufriedenheit aus.

Aus Irkutsk wird berichtet: Ein Zusammenstoß hat zwischen zwei Ambulanzzügen stattgefunden, wobei mehrere Aerzte und Krankenschwestern verwundet wurden und das Material starke Beschädigungen erlitt.

Eine Explosion, welche angeblich auf einem Torpedobootszerstörer sich ereignet haben soll, fand tatsächlich auf einem Unterseeboote statt. Die russische Regierung möchte geheim halten, daß sie über Unterseeboote verfügt und hat aus diesem Grunde die Meldung in dieser Fassung verbreitet. Die Petersburger Werften verfügen über 10 Unterseeboote. In der Stadt herrscht große Bestürzung über die Explosion.

Nach Meldungen hiesiger Blätter hat Kuropatkin das Hauptquartier nach Haitscheng verlegt, da es bei dem Bergdorfe Smidschoen zu einer großen Schlacht kommen soll. Die Stimmung beim Generalstabe Kuropatkins ist sehr zuversichtlich.

Mitteilungen aus guter Quelle bestätigen den Rückzug Kuropatkins. Kaiping ist vollständig geräumt. Die Russen ziehen sich von dem Hügellande immer mehr zurück. Kuropatkin hat seinen Zweck erreicht, nämlich die Truppen Stackelbergs zu retten. Er zieht sich nunmehr aus Liaoyang zurück. Die japanische Linie erstreckt sich nunmehr von Föngwantschön bis in die Gegend von Niutschwang.

Aus Mukden wird gemeldet: Zwei Artillerie-Offiziere, welchen es gelungen ist, aus Port Arthur einzutreffen und wichtige Nachrichten zu überbringen, erhielten vom Statthalter den Wladimir-Orden. Wie gerüchtweise verlautet, bewegen sich eine große Zahl Chungusen von Hsirminting in der Richtung der Eisenbahn. Es ist ihnen eine große russische Abteilung entgegenmarschiert. Das Wetter ist regnerisch, sodaß die beiderseitigen Truppen in ihren Bewegungen gehindert sein dürften.

London, 30. Juni. Das amerikanische Unterseebot Protektor ist tatsächlich von der russischen Regierung angekauft worden. **Es befindet sich an Bord des norwegischen Dampfers Fortuna nach dem Kriegsschauplatze unterwegs.**

Der Daily Expreß meldet aus Liaoyang vom 26. ds.: **Eine aus drei Divisionen bestehende japanische Armee rückt in Eilmärschen von Osten kommend auf Liaoyang vor. Gestern stand sie bereits in Landiansan 13 englische Meilen vor Liaoyang. General Keller zieht sich auf die Position unmittelbar in der Front vor Liaoyang zurück und wartet dort um den Japanern eine Schlacht anzubieten. Der Kampf wird ein entscheidender sein.** Zwischen den Avantgarden finden verschiedene Gefechte statt.

Die Morning Post meldet aus Liaoyang: **Hier sind unter Eskorte eine Anzahl Chinesen eingetroffen, die der Spionage zu Gunsten der Japaner überführt sind. Sie haben den Japanern in der Schlacht bei Wafangon mittelst Signalen die Stellung der russischen Batterien und die des Armee-Kommandos angezeigt. Das Kriegsgericht hat sofort über ihr Geschick entschieden und der Urteilsspruch, der auf Tod durch Erhängen lautet, wurde sofort vollstreckt.** Die strengen Verfügungen in dieser Hinsicht sind speziell von General Kuropatkin erlassen worden.

Daily Expreß meldet aus Tschifu: Aus Port Arthur kommende Chinesen behaupten, die japanische Flotte habe am Sonntag von früh bis abends ohne Unterbrechungen die Befestigungswerke bombardiert. Die Chinesen haben ein japanisches Kriegsschiff, welches Havarie erlitten hatte, in der Richtung nach Nagasaki abschleppen sehen.

London, 30. Juni. Nach weiteren hier eingetroffenen Meldungen aus Tokio sind die von den Japanern bei Port Arthur erstürmten Festungswerke keine Forts, sondern drei in der äußersten Verteidungslinie, etwa 7 Kilom. entfernten vorgeschobenen Erdwerke.

Wie der „Standart" aus Tientsin und „Daily Telegraph" aus Tokio übereinstimmend melden, fand am 25. Juni bei Kaiping ein heftiges Gefecht statt, infolgedessen der Ort am 26. Juni besetzt wurde.

Tokio, 29. Juni. Die Japaner nahmen und besetzten Chikwan, eine weitere Station in der Richtung auf Port Arthur. Die im Hafen von Dalny versenkten russischen Minen sind jetzt zum größten Teile beseitigt worden, sodaß die Schiffahrt dort nunmehr frei ist. L. A.

Tokio, 30. Juni. (Reuter.) Ein Telegramm aus Gensan berichtet, daß heute das russische Wladiwostok-Geschwader vor Gensan erschienen sei und die Stadt angegriffen habe.

Die Entwicklung Japans.

Die Bevölkerung Japans vermehrt sich jährlich um 400 000 Seelen. Die Einkünfte des Staates haben sich in 20 Jahren verdreifacht. Die Schuld des Reiches belastet das Volk mit etwa 25 Mark pro Kopf. Für das Militär hat Japan ausgegeben von 1888 bis 1896 372 Millionen, in der Zeit von 1896 bis 1903 1 Milliarde und 520 Millionen Mark. Der Tonnegehalt der Segelflotte hat sich in 11 Jahren versechsfacht, der Außenhandel in 12 Jahren vervierfacht. Die japanische Landwirtschaft erstreckt sich heute auf 13 Millionen Hektar des Bodens und liefert Werte im Betrag von fast 2 Milliarden. An Wäldern besitzt Japan eine Fläche von 1 600 000 Hektar. Aus seinen Kohlenlagern zieht es jährlich etwa 8 Millionen Tonnen. Die Länge der Schienenwege hat sich in 13 Jahren verdreifacht und jetzt 10 000 Kilometer überschritten. Die Zahl der Eisenbahnwagen ist von 130 im Jahre 1870 auf 21 000 im Jahre 1900 gestiegen. Die Zahl der metallurgischen Werkstätten betrug 1880 erst 20 und jetzt 3200, die der darin beschäftigten Arbeiter damals 3200, heute 38 000; die der Fabriken ist von 24 auf 7 000 gestiegen. An Baumwollspinnereien besaß Japan 1893 erst 40, im Jahre 1901 schon 81; sie stellten 1893 für 24 und 1901 für 75 Millionen Mark Waren her. Dementsprechend bezog Japan im erstern Jahr für 32, im letzteren für über 160 000 000 Mark Rohbaumwolle aus dem Ausland. Trotz der Steigerung des heimischen Kohlenbergbaus wurde 1901 rund 19 Millionen Tonnen Kohle eingeführt gegen etwa 3 1/2 Millionen im Jahre 1893. Im gleichen Jahrzehnt ist die Eiseneinfuhr um 169 v. H. gestiegen, die Kupfer- und Petroleumeinfuhr beide um mehr als die Hälfte. Diese letzten Angaben beziehen sich hauptsächlich auf die Kosten der Kriegsvorbereitungen, und doch hat die japanische Regierung in dieser Hinsicht stark mit der öffentlichen Meinung zu kämpfen gehabt. Die Zahlen des Budgets sind in unerhörtem Grade gewachsen; die Steuern, die sich 1893 auf noch nicht 240 Millionen Mark beliefen, haben im Jahre 1903 die Summe von 470 Millionen Mark überschritten. Die Grundsteuer stieg von 25 auf 112 Millionen, die indirekten Steuern von 24 auf 110, die Zollabgaben von 10 auf 34 Millionen. In Japan sind jetzt 2500 Banken beschäftigt, die ein Kapital von insgesamt 640 Millionen Mark darstellen. Auch die Kaufkraft des Volkes ist entsprechend gewachsen. Der Bedarf an dem Nationalgetränk Sake, dem Reisbranntwein, wurde 1893 auf 34 und 1903 auf 133 Millionen Mark beziffert. Von den hauptsächlichen Kunden Japans kauft England jetzt für 105 und verkauft für 250 Mill. Mark, die Vereinigten Staaten für 100 und verkaufen für 80 Millionen Mark; Deutschland kauft für 38 und verkauft für 50 Millionen, Frankreich kauft für 40 und verkauft für 20 Millionen Mark.

Vermischte Nachrichten.

Falkenau, 30. Juni. Der Gendarmerie-Wachtmeister Storin wurde gestern abend im Lauterbacher Wald von Wilderern erschossen.

Berlin, 30. Juni. Der Kaiser hat seinem hohen Interesse für den Automobilsport durch die Entgegennahme eines Klubschildes, das ihm Freiherr von Brandenstein im Namen des deutschen Automobilklubs überreichte, erneut Ausdruck verliehen. Der Schild zeigt die Initialen des deutschen Automobilklubs mit der Krone darüber und ist für den dem Kaiser gehörigen Wagen bestimmt.

Köln, 29. Juni. Der Termin zur mündlichen Verhandlung in der Berufungsangelegenheit Hoensbroech-Dasbach vor dem Kölner Oberlandesgericht ist auf den 23. September anberaumt. **Bei der herrschenden Geschäftspraxis am Kölner Oberlandesgericht ist es jedoch sehr fraglich, ob die mündliche Verhandlung an diesem Tage auch wirklich vor sich gehen kann. In der Regel pflegen dort die im ersten Termin anberaumten mündlichen Verhandlungen vertagt zu werden. Nur ausnahmsweise, wenn nach Verhandlung der älteren anstehenden Sachen noch verfügbare Zeit vorhanden ist, werden die neuen Prozeßsachen verhandelt.**

Kiel, 30. Juni. In dem Erholungshause des hiesigen Werkhauses, wo sich ein Bärenzwinger befindet, fand heute ein Kampf zwischen einem Arbeiter und einem Bären statt. Der Arbeiter hatte den Käfig des großen Bären gereinigt, wobei es dem Bären gelang, das Freie zu erreichen. Er stürzte sich auf den Arbeiter, schlug ihn zu Boden und zerfleischte ihm den linken Arm. Ein Wärter eilte herbei, schlug den Bären mit einer Eisenstange nieder und tötete ihn durch sechs Revolverschüsse. Der verletzte Arbeiter dürfte mit dem Leben davonkommen.

Moskau, 30. Juni. Ueber Moskau und Umgegend ist gestern nachmittag ein gewaltiger Wirbelsturm niedergegangen. In den Dörfern Chodewka und Katscharewka wurden 150 Bauern getötet. Aus anderen Orten fehlen noch Einzelheiten, doch scheinen außer enormen Material-Verlusten auch große Verluste an Menschen sicher zu sein. In Moskau selbst deckte der Wirbelsturm viele Häuser und Kirchen ab und zerstörte den Lifort-Park und den Annengarten total. Ein Fabrikschornstein wurde umgeworfen und zahlreiche Menschen getötet und verletzt. In einigen Hospitälern liegen über hundert Schwerverletzte.

Ein steckbrieflich verfolgter Kammerherr ist das Neueste aus Reuß ä. L. Der Steckbrief geht von Ravensburg aus und ist „gegen den 46 Jahre alten fürstlich reußischen Kammerherrn Otto Benze, Gutsbesitzer in Benzenhofen, Gemeinde Berg, Oberamt Ravensburg" gerichtet. Benze soll wegen „Urkundenfälschung und Beleidigung" verhaftet werden. Die Vorgeschichte hierzu ist recht romantisch. Noch zu Lebzeiten Fürst Heinrichs XXII. und zwar im Jahre 1900 oder 1901 tauchte mit einem Mal ein Herr auf, der sich Benz von Benzenhofen, Marquis von Montplat nannte und eine größere Wohnung in schönster Lage mietete. Der Herr Marquis war verheiratet. Bald nach seiner Niederlassung hieß es, der Herr Marquis habe in einem Seebade die nähere Bekanntschaft des Fürsten Heinrichs XXII. gemacht und solle demnächst sein Kammerherr werden. Die Ernennung dazu ließ auch gar nicht lange auf sich warten. Später wurden Gerüchte laut, die besagten, der Herr Marquis sei gar nicht waschecht, er heiße in Wirklichkeit Benze, ebenso stehe ihm der Marquistitel nicht zu. Dem Herrn Marquis wurde die Sache zu ungemütlich und er verließ Greiz, wurde jedoch in Erfurt verhaftet, auf höheren Befehl aber wieder freigelassen. Nun siedelte Benze nach Paris über und ließ von da zeitweilig ein Lebenszeichen als Marquis nach Greiz gelangen. In der letzten Zeit blieb auch dieses aus, dafür erweckte der obengenannte Steckbrief wieder alte Erinnerungen. Es scheint danach doch so zu sein, wie s. Zt. erzählt wurde.

Aus Baden.

Karlsruhe, 29. Juni. Der „Köln. Ztg." wird telegrafiert: Bei den Verhandlungen in Mülhausen zwischen badischen und elsaß-lothringischen Regierungsvertretern über die Verwertbarkeit der Wasserkräfte am badisch-elsässischen Oberrhein ist auch die Frage der Rheinregulierung zur Sprache gekommen. Wie wir hören, besteht begründete Hoffnung, daß diese Frage in nicht allzu ferner Zeit eine für beide Teile befriedigende Lösung finden wird. Eine Vorlage hierüber soll den badischen Landständen noch in dieser Session zugehen.

Zell a. H., 29. Juni. In Unterentersbach war letzte Woche am Freitag eine Frau mit Kirschenbrechen beschäftigt. Da sie nun die an der äußersten Baumkrone befindlichen Zweige nicht ohne Mühe und Gefahr erreichte, holte sie kurz entschlossen eine Axt und fällte mit wuchtigen Hieben den Kirschbaum. Nun konnte sie ohne Mühe und Gefahr gemütlich den Baum seiner süßen Früchte entledigen. Als jedoch abends ihr Mann heimkam und sich den Schaden besah, soll er wenig von diesem neuen System des Kirschenbrechens erbaut gewesen sein. Es wird kaum nötig sein, vor Nachahmung zu warnen.

Hüfingen, 28. Juni. Hier findet vom 24.—27. Juli d. J. das 8. Schwarzwald-Gauverbandsschießen, verbunden mit dem 350jährigen Jubiläum der Hüfinger Schützengesellschaft, statt. Der Großherzog hat als Ehrengabe einen feinvergoldeten Silberpokal gestiftet.

Handel und Verkehr.

Kenzingen, 28. Juni. (Fruchtmarkt.) Weizen per 100 Kilo Mk. 17.— bis 18.50, Halbweizen 14.——15.—, Gerste 14.——16.—, Hafer 15.——16.—, Kartoffel 2.— Mk. Butter per Pfund Mk. —.95—1.—

Marktpreise von Waldkirch vom 30. Juni.

Brodpreise:			Milch	1 Liter	17 Pf.
Halbweißbrod	2 Kg.	50 Pf.	Kartoffeln	20 „	100 „
Schwarzbrod	2 „	48 „	**Fruchtpreise:**		
Fleischpreise:			Weizen	50 Kg. Mk.	—
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	80 Pf.	Halbweizen	„ „ „	—
Rindfleisch	„ „	76 „	Roggen	„ „ „	—
Kalbfleisch	„ „	80 „	Gerste	„ „ „	—
Hammelfleisch	„ „	70 „	Hafer	„ „ „	—
Schweinefleisch frisch	„ „	70 „	Welschkorn	„ „ „	—
„ geräuchert	„ „	100 „	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	75 „	Heu	1 Zentner Mk.	2.—
Viktualien:			Stroh	1 „ „	1.60
Eier	4 Stück	24 Pf.	**Brennmaterialien:**		
Butter	1/2 Kg.	105 „	Buchenholz	1 Klafter Mk.	36.—
Weißmehl	„ „	20 „	Eichenholz	1 „ „	34.—
Brotmehl	„ „	15 „	Tannenholz	1 „ „	30.—

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juni

Weizen, hierländ.	—.——17.50	Hafer, badischer	13.25—13.75
„ nordd.	—.——17.25	„ nordd.	—.——.—
Kernen	—.——17.25	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälzischer	13.75——.—	„ weiß. amer.	—.——.—
„ nordd.	—.——.—	Mais, amer. Mixed.	11 75——.—
Gerste, hierländische	—.——13.50	„ Donau	—.——.—
„ pfälzische	13.50—14.—	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——22.—
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	—.——13.50

Weizenmehl Nr	00	0	1	2	3	4
	27.25	25.25	23.25	22.25	21.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0 21.25, Nr. 1 19.25.

Weizen fester. Roggen fester und höher. Gerste und Hafer ebenfalls fest. Mais etwas höher.

Quittung.

Für die Hagelbeschädigten in Schweighausen gingen bei unser Geschäftsstelle ein: Ketterer Emmendingen Mk. —.50. Wir bitten um weitere Gaben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 1. Juli. Am nächsten Sonntag hat die Schützen-Gesellschaft wieder einen ihrer festgesetzten Schießtage und steht bei dem gegenwärtigen regen Interesse für diesen schönen Sport wieder eine rege Beteiligung der Mitglieder und Freunde der Gesellschaft zu erwarten. Viel zu wenig dürfte bekannt sein, daß während des Schießens der Zutritt in das Schießhaus Jedermann gestattet ist. Das Schießhaus weist eine große Zahl historischer und anderer Scheiben auf, deren Besichtigung hochinteressant ist. Wir werden gelegentlich einmal eine Beschreibung der hervorragendsten dieser Scheiben veröffentlichen.

* **Emmendingen**, 1. Juli. Die Arbeiten der Kommission für eine bessere Verbindung mit dem Kaiserstuhl nehmen einen rührigen Fortschritt, doch können diese nicht so rasch zum Abschluß gelangen, als es von vielen Seiten, wie dies öftere Anfragen an uns beweisen, gewünscht wird. Es gibt einen vielseitigen Briefwechsel mit Behörden und Fabriken zu pflegen, wobei auf viele Einzelheiten eingegangen werden muß. Die Kommission hat ihre Aufgabe voll und ganz erfaßt und wird nicht verfehlen, sobald als möglich mit ihren Arbeiten vor die Oeffentlichkeit zu treten, doch kann dies eben erst geschehen, wenn ernste und zuverlässig berechnete Vorschläge gemacht werden können. Bis dahin möge man sich also gedulden.

* **Emmendingen**, 1. Juli. Vorgestern nachmittag wurden hier zwei Bürschchen (14 und 15 Jahre alt) wegen Vornahme unsittlicher Handlungen in Haft genommen.

* **Emmendingen**, 1. Juli. Gestern vormittag fand hier eine Besichtigung der Gendarmerie-Mannschaften des Bezirks Emmendingen durch den Korpskommandeur Herrn Oberst Alfred Wolff in Karlsruhe statt, welcher sich über den Stand des Gendarmeriekorps im diesseitigen Bezirk in befriedigender Weise aussprach. Der Offizier hatte im Hotel „zur Post" Wohnung genommen.

~ **Wasser**, 1. Juli. **Gestern hat sich hier in einem Anfall von Schwermut der Korbmacher Ketterer durch Erhängen entleibt.**

* **Riegel**, 27. Juni. Eisenbahngehilfe Wilhelm Boos **wurde von Haagen nach hier versetzt.**

Endingen, 30. Juni. **Der 89. Verbandstag der Oberbadischen Kreditgenossenschaften nahm gestern den 29. Juni programmäßig seinen Anfang. Um 3 Uhr trafen die ersten Delegierten ein und jeder weitere Eisenbahnzug bis abends halb 10 Uhr brach neue Gäste. Jeder Festteilnehmer erhielt schon am Bahnhofe Festzeichen, Fest- und Wohnungskarte von den dazu bestimmten Herren. Um 7 Uhr abends fand eine Vorbesprechung statt und im Anschluß daran Bankett im Pfauensaale, an dem nicht nur die verehrten auswärtigen Herren, sondern auch eine große Zahl hiesiger teilnahm. Herr Bankdirektor R. Schwobthaler begrüßte die Anwesenden mit freundlichem Willkommen in unserer Stadt. Herr Verbandsdirektor J. Stadler von Jestetten dankte für die freundliche Aufnahme und toastete auf die fernere Eintracht in hiesiger Stadt. Die Stadtmusik, sowie der Gesangverein „Amicitia" hatten ein sehr gewähltes Programm aufgestellt und brachten dasselbe in jeder Beziehung musterhaft zur Durchführung, wofür der Beifall der Anwesenden beredtes Zeugnis war. In bester Stimmung trennte man sich erst gegen 2 Uhr, um Geist und Körper auszuruhen für den folgenden Tag. Morgens halb 6 Uhr machten mehrere Herren den projektierten Ausflug nach St. Katharina, andere besahen sich die Stadt und Umgebung, sowie auch die Altertümmer der Stadt auf dem Rathause. Nur allzurasch mahnte die vorgeschrittene Zeit zur geschäftlichen Tätigkeit, nachdem mit den Morgenzügen noch eine Anzahl Gäste angekommen; dann um halb 9 Uhr begann die Hauptbesprechung der Delegierten und nach Aufstellung der Präsenzliste begannen die Beratungen, welche bis 1 Uhr dauerten. Während einer Zwischenpause besuchten sämtliche Herren die Kellereien des Herrn L. Bastian, welcher die Freundlichkeit hatte, zur Besichtigung und einem Glase Wein einzuladen. In der sodann wieder aufgenommenen Sitzung wurden die Verhandlungen über das Genossenschaftswesen wieder fortgesetzt. Nachfolgende Genossenschaftsvereine waren vertreten:** Vorschußverein Birkendorf, Vorschußverein Breisach, Vorschußverein Dangstetten, Vorschußverein Donaueschingen, Vorschußverein Eigeltingen, Volksbank Endingen, Gewerbebank Freiburg, Vorschußverein Gailingen, Vorschußverein Jestetten, Gewerbebank Kandern, Vorschußverein Konstanz, Vorschußverein Lörrach, Vorschußverein Markdorf, Kreditkasse Meßkirch, Vorschußverein Meßkirch, Volksbank Müllheim, Vorschußverein Neustadt, Kreditkasse Pfullendorf, Vorschußverein Radolfzell, Vorschußverein Säckingen, Vorschußbank Schopfheim, Vorschußverein Singen, Vorschußverein Staufen, Kredit- und Vorschußverein Stetten, Vorschußverein Stockach, Vorschußverein Thengen, Vorschußverein Thiengen, Spar- und Vorschußbank Todtnau, Vorschußverein Ueberlingen, Vorschußverein Villingen, Vorschußverein Waldshut, Bank für Gewerbe und Landwirtschaft Zell. Ferner waren anwesend die Herren: Justizrat Dr. Alberti, Wiesbaden, Vertreter der Anwaltschaft; Dr. Meißner, Berlin, Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank; Verbandsdirektor J. Stadler, Jestetten, Vorsitzender; W. Henninger, Fabrikant, Stellvertreter; Verbandsrevisor Schumacher, Stuttgart; Geheimer Regierungsrat Salzer, Emmendingen, Vertreter der Großh. Regierung; Emil Roßwog, Endingen, Schriftführer; Eugen Roßwog, Endingen, Schriftführer.

Um 1/2 2 Uhr begann das Festessen, ebenfalls im großen Saale zum Pfauen. Hierbei konzertieret wieder die Stadtmusik. Mehrere größenteils das Genossenschaftswesen behandelnde Reden wurden gehalten; es sprach unter anderem Herr Verbandspräsident Stadler-Jestetten, der unsern verehrten Großherzog Friedrich sowohl als Landesvater, wie als echt deutscher Fürst feierte und ein Hoch auf diesen ausbrachte, in das alle Teilnehmer begeistert einstimmten. Herr Justizrat Alberti-Wiesbaden toastierte auf das Gedeihen des oberbadischen Verbandes, Herr Landtagsabgeordneter Pfefferle auf die auswärtigen Teilnehmer, Herr van der Orders, Direktor der bad. Bank in Mannheim, auf das große deutsche Vaterland. Herr Geh. Reg.-Rat Salzer-Emmendingen gedachte in liebenswürdigen Worten der guten Aufnahme vonseiten der Stadt und des Vorschußvereins und brachte auf beide sein Hoch aus. Allzuschnell verrannen die Stunden und die Eisenbahn entführte uns wieder unsere lieben Gäste, welche Endingen stets in gutem Andenken behalten mögen. Der guten Bewirtung vonseiten des Herrn Amann zum „Pfauen" sei bestens gedacht, ebenfalls der tüchtigen Leistungen der Stadtmusik.

Herbolzheim, 30. Juni. Gestern abend (Peter und Paulstag) gegen halb 11 Uhr fing es in der Wohnung des Xaver Mutz an zu brennen, doch konnte durch schnelle Hilfe der Nachbarschaft das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. — Zur Warnung für Viehbesitzer bei der gegenwärtigen Hitze und der Menge der Ungeziefer sei folgender Fall mitgeteilt: Vor einigen Tagen band ein Landwirt sein Pferd an den Wagen. Das Pferd konnte sich nicht des Ungeziefers erwehren und zog hin und her; der Wagen kam dadurch ins Rollen und rannte bergab, zog das Pferd mit sich, wodurch dasselbe zu tot stürzte.

Ettenheim, 30. Juni. Freunde der Stenographie machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Hauptlehrer Alfery-Dörlinbach im Monat Juli cr. in Ettenheim einen Unterrichtskurs in der „Nationalstenographie" abhalten wird. **Dieser Kursus wird durch einen Vortrag eingeleitet, den Herr Alfery am Sonntag den 3. Juli, nachm. 4 Uhr im Physikzimmer des Gymnasiums halten wird. Zu diesem Vortrage und dem Kursus werden alle Interessenten höflichst eingeladen.** Die Nationalstenographie wurde von den Brüdern A. und F. von Kunowski erfunden und vor 6 Jahren der Oeffentlichkeit übergeben. **Das System hat sich während der kurzen Zeit seines Bestens wegen seiner Einfachheit und leichten Erlernbarkeit viele begeisterte treue Anhänger erworben, und es sind mit ihm großartige Erfolge erzielt worden. Das Studium der Nationalstenographie wird** jederman Freude bereiten und sicher von Erfolg gekrönt sein.

Gottenheim, 28. Juni. Das Fischwasser auf der hiesigen Gemarkung wurde dieser Tage an einen Herrn aus Freiburg auf weitere 9 Jahre verpachtet. Der seitherige Pachtzins betrug 21 Mark, der jetzige aber beläuft sich auf 215 Mark, gewiß ein schönes Mehr für die Gemeindekasse.

Gottenheim, 29. Juni. Gestern fiel der in den sechziger Jahren stehende frühere Bäckermeister Meier beim Kirschenzupfen vom Baume und brach einige Rippen. Auch eine innere Verletzung soll, wie man hört, nicht ausgeschlossen sein.

Briefkasten.

Wechselnde Bewölkung, warm, Neigung zu Gewittern.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: K. Eppig u. W. Fundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 6 Juli Schweinemarkt.

Wirtschafts-Uebernahme.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich die Wirtschaft

„Zum Dreikönig"

in Emmendingen übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur gutem Bier, reinen Weinen und guter Küche zu bedienen.

Emmendingen, 1. Juli 1904.

Ludwig Kittel.

Sonntag, den 3. Juli 1904, vormittags von 11 Uhr ab

Zur Eröffnung

Frühschoppen-Konzert

ausgeführt von der

Stadtmusik-Kapelle Emmendingen.

Eintritt frei. 2038

Achtung!

Einem verehrl. Publikum, insonderheit der hiesigen Damenwelt, die ergeb. Mitteilung, dass ich bei meiner Werkstätte eine

zirkensische Radfahrerbahn

zum ungenierten Gebrauch eingerichtet habe und empfehle dieselbe zur geneigten Benutzung.

Hochachtend

E. A. Frick,

Techniker und Mechaniker

2042 Emmendingen, Markgrafenstr. (Wwe. Geyer).

Freiburger Geld-Lose

1 Haupttreffer M. 100 000.— bar
1 „ „ 40 000.— „
1 „ „ 20 000.— „
u. s. w.

Ziehung nächste Woche.

Lose à M. 3.30 empfiehlt, so lange noch Vorrat reicht

Druck- und Verlags-Gesellschaft

vorm. Dölter

Emmendingen.

Reichs-Post-Bitter

ist der billigste und bestbekömmlichste

Bitter-Likör

der im Handel vorkommt.

Hiervon allein bis heute über 800,000 Liter zum Versandt gebracht.

Circa 2000 Verkaufsstellen in Deutschland.

Alleinige Fabrikanten:

Erste Taunus-Cognac-Brennerei

Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. H.

Gegründet 1843.

Reparaturen für Fahrräder und Nähmaschinen

besorgt prompt und billig 1686

Rich. Gatt, Fahrradhandlung, **Emmendingen,** unterm Tor.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

in allen Preislagen und grosser Auswahl.

Anfertigung nach Mass.

Franz B. Stephan, Unterlinden 2, **Freiburg i. Brg.**

Für Radfahrer!!

Fahrräder von M. 100.— an

Laufdecken u. Schläuche in allen Preislagen.
Acetylengas-, Petroleum- u. Kerzenlaternen
Prima Calcium-Carbid
Laternen-Ersatzteile
Fahrradglocken
Pedale, Ketten, Griffe
Fuß- u. Telefkop-Luft-Pumpen
Fahrrad-Schrauben-Schlüssel
Gespante Räder-Lenkstangen 1787
u. s. w.

empfiehlt in nur prima Qualitäten, keine Versandhaus-Ware

Emil Hirsch

Emmendingen

Motor- und Fahrräder
Schreib- u. Nähmaschinen
Telefonruf 49.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"

Emmendingen

Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel".

Der Vorstand.

Ein heller

verwendet stets Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten Tafel-Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

5000 Mk. jährlich

u. mehr können energische Herren auch nebenberuflich und leicht verdienen. Sehr geeignet für Versicherungsbeamte. 1909

„Union"

Bankeffekt.- u. Commerzhaus

Mannheim.

Mitesser,

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von Steckenpferd-

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei Jos. Fuchs, Emmendingen; in Freiburg bei Karl Koch Wwe.

Käse-Abschlag

ist eingetreten.

Vers. gute, halb, gelbschn., 3/4 reife

Backsteinkäse

das Pfd. zu 28 Pfg. Bei Abnahme von 40 Pfd. gegen Nachn.

Fette schmackhafte Schweizerkäse

bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 Pfg.
„ 12 „ „ „ „ 65 „

Viele Anerkennungen über reell gel. Käse. 1213

G. H. Oettle, Konstanz

Käsehandlung.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle

Hand- und Rücken-Schwefler Rebspritzen

in nur besten Fabrikaten und zu billigsten Preisen. 1395

Hermann Falk,

Eisenhandlung,

Emmendingen.

Will man ohne künstliche Substanzen den besten 1678

Most

bereiten, so verwende man auf 150 Ltr.
30 Pfund Sultaninen,
15 „ Corinthen od. blaue Weinbeeren,
10 „ Cristallzucker,
1 „ Heidelbeeren.

Dieser Wein wird kräftig und sehr fein.

Man kann auch 1 1/2 Ohm guten leichteren Wein damit herstellen.

Weinbeeren in bester frischer Ware empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Seine selbstgezogenen

Weine

zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 1739

Oekonom A. Rist,

Emmendingen.

Wilh. Zopff

Buchhaltungsagent u. Bücherrevisor

Emmendingen.

Revision, Abschluss, Beitragen, Ordnen, Neuanlage etc. von Buchführungen jeden Systems. Stellung von Vormundschafts- und Privat-Rechnungen.

In Endingen jeden Montag von 9 bis 3 Uhr Lindenplatz 326.

Hochfeine

Stuttgarter Wurstwaren

feinste milde Schinken empfiehlt

Carl Bayer, Wurstfabrik, Königl. und Herzogl. Hoflieferant, **Stuttgart.** 2063

Der heutigen Nr. unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Buchhandlung von Herm. Schild Berlin S.W., Yorkstraße 20 bei, in welchem eine Anzahl guter Bücher empfohlen werden. Wir wollen nicht unterlassen, die Leser noch darauf aufmerksam zu machen, daß die Buchhandlung von Herm. Schild, Berlin S. W. Yorkstraße 20 alle im Prospekt nicht angezeigten Werke ohne Preiserhöhung gegen bequeme Teilzahlung liefert.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der diesjährige

Bachabschlag

in der Zeit vom

17. Juli, morgens 5 Uhr, bis 31. Juli, abends 6 Uhr,

vorgenommen wird.

Emmendingen, den 30. Juni 1904.

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Wasser versteigert

Dienstag, den 5. Juli d. Js., nachmittags 5 Uhr,

im Rathaus dahier den diesjährigen Seegraserwachs im hiesigen Gemeindewald. 2040

Wasser, den 30. Juni 1904.

Der Gemeinderat:
Ketterer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Waldkirch macht bekannt:
Staatliche Prämiierung von Zuchtstuten betr.

Die staatliche Prämiierung von Zuchtstuten findet statt **am Montag, 18. Juli, vormittags 8 Uhr, zu Bleibach** beim Gasthaus „zur Sonne".

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies ortsüblich bekannt zu machen und zur besonderen Kenntnis der in Betracht kommenden Stutenbesitzer zu bringen.

Die Grundbestimmungen für die Prämiierung von Zuchtstuten, die Erteilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen sind im landwirtschaftlichen Wochenblatte (Nr. 14 vom 6. April d. Js., Seite 191 und 192) abgedruckt. Diese Bestimmungen sind den Stutenbesitzern bekannt zu geben.

Die Bewerbungen um Staatspreise und Freideckscheine müssen enthalten:

a) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigentümers des Tieres,
b) Name, Abstammung, Geburtsjahr, Farbe und Abzeichen der Stute und eventuell ihrer Nachkommen,
c) Die Angabe, ob und wann die Stute prämiiert oder mit einem Freideckschein bedacht) gekört wurde. Die Anmeldungen sind binnen 8 Tagen durch das Bürgermeisteramt hierher einzureichen.

Zur Prämiierungstagfahrt sind die zur Erbringung der verlangten Nachweise erforderlichen Beschälkarten bezw. Geburtsscheine mitzubringen.

Der Vollzug der Bekanntgabe ist umgehend anzuzeigen. Bis spätestens zum 10. Juli sind die Bewerbungen bezw. Fehlanzeigen vorzulegen.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Stadtwalddistrikt **Freiburg, Valentinswald,** werden versteigert am **Montag, den 4. Juli 1904, vormittags 9 Uhr,** in der **Waldseewirtschaft** bei Freiburg:

120 Ster buchenes, 810 Ster tannenes, 242 Ster eichenes, 260 Ster gemischtes Scheitholz, 123 Ster buchenes, 10 Ster tannenes, 44 Ster eichenes, 433 Ster gemischtes Prügelholz und 569 Ster gemischte Reisprügel.

Lagerplätze: Franzosenweg, Schützenhaus, Waldsee, weiße Felsen, Waldseestraße, Sternenwaldholzplatz, Wasserschlößle, Deichelweiher, Spazierweg nach Günterstal, Unterweiher-Dobel, Eselbacken, Valentinsholzabfuhrweg.

Waldhüter Schlupf in Freiburg (Schwarzwaldstraße) zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Perrücken Toupet, Scheitel Zöpfe sowie alle moderne Stirnfrisuren werden unter Garantie für saubere Arbeit u. gutes Passen in meinem Atelier angefertigt. Reparaturen an Haararbeiten prompt und billig. Auf Wunsch erfolgt persönl. Besuch. Durch langjährige Tätigkeit in der Branche bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Carl Unverzagt, Perrückenmacher-Meister
Freiburg i. B., Merianstr. 12.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Weyh
geb. Bertsch

gestern Abend 1/2 7 Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet schnell in die ewige Heimat abzurufen.

Der trauernde Gatte und Kinder.

Wasser, den 1. Juli 1904.

Die Beerdigung findet morgen Samstag, den 2. Juli, nachmittags 5 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß durch Gottes unerforschlichem Ratschluß unser liebes Kind

Otto

nach kurzer tückischer Krankheit im Alter von zwei Monaten unter die Schar der Engel aufgenommen wurde.
Um stille Teilnahme bittet

Bez.-Baukontroleur Brückel und Frau.

Emmendingen, 30. Juni 1904. 2035

Nur gegen bar. | **Keine Auswahlsendungen.**

Um vor Beginn meiner Inventur mein bedeutendes Seidenstofflager möglichst zu verkleinern, eröffne hiermit

Freitag, den 1. Juli cr.
einen 2041

Sonderverkauf in Seidenstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf verschiedene grössere Posten zu bedeutend ermässigten Preisen mache ganz besonders aufmerksam.

Martin Braun, Freiburg

Kaiserstrasse 150. — Telephon 1107.

Jederzeit finden Sie

bei

Rudolf Müller, Resten- und Partiewarengeschäft, Freiburg
10 Lehenerstrasse 10 (nächst dem Hauptbahnhof)

sämtliche Manufaktur-Waren

wie:

Seide, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Baumwollwaren jeder Art, Leinen, Vorhänge weiss und farbig, etc. etc. — Reste sowie Partiestücke in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Rudolf Müller, Resten- und Partiewarengeschäft, Freiburg
Lehenerstrasse 10. 2034

Quittung.

Vom Verlag der „Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen erhielt ich heute in bar **Mk. 100.—**

Hundert Mark

infolge des Unglücksfalles, der meinen verstorbenen Mann betroffen hat, ausbezahlt.

Da die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" mit **Mk. 1000.—** versichert sind, so habe ich nach Ablauf des Versicherungsjahres (also am 31. August 1904) Mitanspruch auf den noch zur Auszahlung kommenden Restbetrag und werde ich mich am **31. August d. Js.** auf dem Bureau der **„Breisgauer Nachrichten"** einfinden, um der Auszahlung des Restbetrages anzuwohnen.

Mundingen, den 23. Juni 1904.

Frau Katharina Thomann,
geb. Stöhr.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt

Mundingen, den 23. Juni 1904.

Das Bürgermeisteramt:
Menzer.

Festplatz.

Zu dem am 24. und 25. ds. Mts. stattfindenden **40jährigen** Stiftungsfest und Fahnenweihe unseres Vereins vergeben wir die

Wirtschaft auf dem Festplatz.

Die Festlichkeit dauert 2 Tage und wird jeweils abends Tanzbelustigung stattfinden. Bemerkt wird, daß Tische und Bänke vom Wirt gestellt werden müssen. Eventuell kann der Festplatz an zwei Wirte vergeben werden.

Reflektanten wollen schriftliche Angebote bis spätestens **7. Juli, abends 6 Uhr,** beim Vorstand einreichen.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen.
Der Vorstand: R. Sütterlin.

Große staatlich **überall erlaubte**

Braunschweiger Prämien-Verlosung

Hauptgewinne
M. 225,000, 180,000, 150,000, 100,000, 90,000 usw.

Nur Original-Lose werden versandt, Prospekte aus welchen alles Nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franko. 1974

H. Schridde, Braunschweig, Exerzierplatz 4.

Gem. Chor, Emmendingen.
Heute Freitag abend, Punkt 1/4 9 Uhr
Haupt-Probe.

Männer-Riege
Emmendingen.
Heute Freitag präzis 1/2 9 Uhr
Turnen
Liederbuch mitbringen.

Von bedeutender **Rolladen- u. Jalousien-Fabrik** (Akt.-Ges.) in Mannheim, dem Verband nicht angehörend, wird ein tüchtiger 2016

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 256 an G. L. Daube & Co., Mannheim.**

Ein kräftiger 2011
Junge
kann sofort in die Lehre treten bei
Karl Schneider,
Blechnermeister, Emmendingen.

Kochfräulein
können sofort neben tüchtiger Köchin das Kochen und Einmachen gründlich erlernen. 2017
W. H. Trescher, Gambrinushalle, Freiburg.

Wohnungs-Gesuch
von jungem Ehepaar mögl. mit Gärtchen. Angebote unt. Nr. 2036 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten:
Schöne Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, sowie Stallung, Hof und Garten per 1. Oktober. Schriftliche Offerten erbeten unter **Z. Nr. 1908** an die Expedition d. Bl.

Drei schön möblierte 2024
Zimmer
sind per 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Salami,
garantiert la. hart geräuch Ware, liefert bei größerer Abnahme zu Mk. 1.30 per Pfund gegen Nachn.
Joseph Frank, Wurstfabrik, Hüfingen. 1335

In Ihrem Interesse

ist es, das noch vorhandene Lager **Unterröcke, Blousen,** weisse und farbige **Haushaltungsschürzen, Rüschenboas, Spitzenkragen, Schleier** und **Pompadours** zu besichtigen.

Wegen Aufgabe dieser Artikel sind die Preise denkbar billigst gestellt.

A. S. Dietler Nachfolger
Freiburg i. B., Kaiserstr. 88, am Bursengang.

Messer und Scheeren

aller Arten
bezieht man am billigsten und besten von
Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied
Freiburg, Belfortstr. Nr. 5.
Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat. | Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt. | Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 152 1. Blatt **Emmendingen, Samstag 2. Juli 1904** **38. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

2. Juli (evang. und kath.: Maria Heimsuchung.)
936. Kaiser Heinrich I. (der Finkler), gestorben.
1714. Gluck, Opernkomponist, geboren.
1724. Klopstok, Dichter, geboren.
1778. J. J. Rousseau, franz. Philosoph, gestorben.
3. Juli (kath.: 6. S. n. Pfingst.; evang.: 5. S. n. Trin.)
1792. Herzog Ferdinand von Braunschweig, preußischer Feldherr im Siebenjährigen Kriege, gestorben.
1866. Schlacht bei Königgrätz (Sadowa).

Politische Wochenrundschau.

Deutsches Reich.

Der badische Landtag

wird Mitte Juli geschlossen werden. Ob er bis dahin mit seinen Aufgaben fertig wird, ist fraglich. Er arbeitet zwar jetzt „mit Dampf", allein die früher durch viele und große Reden verlorene Zeit läßt sich nur schwer einholen. Folgende Arbeiten sind noch zu erledigen: 1. Verfassungsreform mit Landtagswahlgesetz und Wahlkreiseinteilung; 2. Aerzte-Ordnung; 3. Gesetz über die Einverleibung des hessischen Anteils an Kürnbach in das badische Staatsgebiet; 4. Abänderung des Gesetzes über Verwaltungsrechtspflege; 5. Gesetz über den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht. An Initiativ-Anträgen: 1. drei Anträge, welche sich mit der Aufbesserung der Verpflegungssätze bei Einquartierungen und mit der Manöver-Flurschaden-Entschädigung befassen; 2. der Antrag Zehnter und Gen., die Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses betreffend; 3. Antrag Obkircher und Gen., über die Berechtigung, welche durch den Besuch der Realmittelschulen erlangt wird; 4. der Gesetzentwurf Fehrenbach und Gen. über die Regelung des Amtsverkündigungswesens; 5. der Antrag Venedey und Gen. auf Abänderung der Gemeinde-Ordnung (Bürgermeister-, Gemeinderats- und Bürgerausschußwahl betr.); 6. der Antrag Kramer und Gen., Revision der Städte-Ordnung betr.; 7. der Antrag Heimburger und Gen. auf Aenderung der Wahl-Ordnung für Gemeinden und Städte; 8. der Antrag Frühauf, die Umgestaltung des Eisenbahnrates betreffend; 9. der Antrag Venedey und Gen., Verstärkung des Gnadengaben-Fonds; 10. die Anträge Obkircher und Gen. und Eichhorn und Gen. über die Verwertung der Wasserkräfte des Rheines und die Erteilung von Wasserkraft-Konzessionen. Die Hauptfrage ist, ob die Verfassungsreform noch erledigt werden kann. Alles andere ist mehr nebensächlicher Natur.

Erbgroßherzog Friedrich von Baden

ist dieser Tage zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Vulpera bei Tarasp abgereist. Er ist unter diesen Umständen nicht mehr in in der Lage, an den entscheidenden Abstimmungen der Ersten Kammer, die am 5. Juli im Plenum über die Verfassungsvorlage beraten wird, teilzunehmen. Prinz Max von Baden, der zur Zeit das Leibdragoner-Regiment führt, hat in dieser Landtagssession an den Sitzungen der Ersten Kammer nicht teilgenommen.

Die Kieler Woche

mit ihren glänzenden Festlichkeiten zu Ehren König Eduards von England, der acht Tage Gast des deutschen Kaisers während der Sportsfeste in Kiel war, ist durch heftige Regengüsse etwas beeinträchtigt worden. Trotzdem boten die versammelten deutschen Schiffe und Truppen und das englische Geschwader einen imposanten Hintergrund für die Zusammenkunft der Herrscher zweier Weltreiche. Der Kanonendonner von Kiel und die Reden verkündeten aber in der Hauptsache nur das längst bekannte gute Verhältnis zwischen dem kaiserlichen deutschen Neffen und dem königlichen englischen Onkel; sie werden aber schwerlich große Rückwirkung üben auf das Verhältnis der beiden Völker selbst, welches seit dem Burenkrieg eine bedenkliche Trübung erfahren hat. Denn im deutschen Volke hat man das Gefühl, daß Englands selbstsüchtige Politik uns, wo immer möglich, übervorteilt. So unmündig sind wir denn in Deutschland doch nicht mehr, daß wir uns glauben machen lassen, nur an uns läge es, mit England zu einem wirklichen Freundschaftsverhältnis zu gelangen. Das ist einfach nicht wahr. Wer sich die Mühe nimmt, zurückzublättern in der dreißigjährigen diplomatischen Geschichte des Deutschen Reiches, der wird finden, daß England die deutsche Liebenswürdigkeit stets in schmählicher Weise mißbraucht hat, daß es den deutschen Liebeswerbungen stets Hohn und Spott entgegengesetzt hat.

Der Streik der Hamburger Brauer

ist erfolglos gewesen. Die Kosten betragen für die Streikkasse etwa 100 000 Mark. Die Brauereien haben in allen Punkten gesiegt. Die Einstellung der Streikenden durch die Brauereien erfolgt nach Bedarf, doch haben die Brauereien insofern Entgegenkommen gezeigt, als sie sich bereit erklärten, vor den Ausständigen keine anderen Arbeiter mehr einzustellen. Arbeitslos sind zur Zeit noch etwa über 1 000 Brauer und Brauereiarbeiter. Uebel sind etwa 40 Wirte daran, die das von den Streikenden boykottierte Hamburger Bier nicht ausschänken durften, anderes Bier aber von auswärtigen Brauereien nicht erhielten, denn die Brauereien hatten gemeinsame Sache gemacht. Diese 40 und einige Wirte haben ihre Wirtschaften schließen müssen

Der internationale Frauenkongreß,

der dieser Tage in Berlin beendet wurde, war wohl der geschwätzigste Kongreß, der jemals gehalten worden ist. Auf ihm wurden nicht weniger als 300 Vorträge gehalten. An einem Vormittage in den verschiedenen Abteilungen nicht weniger als 50. Die Folge dieser Ueberfülle war, daß der Kongreß wirkungslos verpuffte. Was taugen denn Kongresse, wenn die Presse nicht für die Verbreitung ihrer Verhandlungen sorgt? Die paar Hundert oder paar Tausend Menschen, die auf einem Kongresse zusammenkommen, sind in Grundfragen schon einig, es handelt sich aber doch darum, den Kongreß zu einem Propaganda-Instrument zu machen, das auf die Millionen wirken soll, die am Kongreß nicht teilnehmen und noch nicht überzeugt sind. Das vermag nur die Presse. Aber 300 Vorträge zu berücksichtigen, darauf mußte die Presse von vornherein verzichten. Kaum die Themen derselben konnten wiedergegeben werden, und so kommt es, daß der Kongreß trotz seiner unglaublichen Redeseligkeit gewissermaßen stumm geblieben ist.

Ausland.

In Oesterreich

ist es ruhig. Der Reichsrat schläft und die Landtage ruhen, nachdem der böhmische Landtag nach einer zweistündigen Sitzung wegen der unbesiegbaren deutschen Obstruktion geschlossen werden mußte. Die Deutschen hielten an ihrer Devise: Nur wenn die Tschechen die Arbeitsstörung im Wiener Abgeordnetenhause fallen lassen, darf in der böhmischen Landesstube gearbeitet werden! fest und da sich die Sudetenslaven darauf nicht verstehen wollten, gingen die Landtagsabgeordneten rasch auseinander. Dieser Tage hielten nun die tschechischen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten von Böhmen, Mähren und Schlesien in Prag eine Konferenz ab, auf der die alte Leier abgespielt wurde. Es wird justament weiter obstruiert und weiter: Abzug Körber! gerufen; natürlich erst dann, wenn der Reichsrat wieder zusammentritt.

In Frankreich

wo man sozialpolitisch etwas zurückgeblieben ist, wird seit einigen Jahren das Versäumte mit Riesenschritten nachgeholt. In der Frage billiger Arbeiterwohnungen haben die Franzosen allerdings ziemlich früh angefangen, den Weg zu beschreiten. Es existieren heute in ganz Frankreich ungefähr 100 derartige Bau-Gesellschaften — auf Aktien oder genossenschaftlicher Basis — die zusammen über ein Kapital von rund 12 Millionen Francs verfügen. Dieses in Arbeiterwohnungen investierte Kapital wird nun durch eine großherzige Schenkung plötzlich auf beinahe doppelte Höhe gebracht. Wie bekannt wurde, hat das Pariser Haus Rothschild dem Handelsministerium eine Summe von 10 Millionen Francs zur Verfügung gestellt, welche zur Errichtung von Arbeiterwohnungen im Seine-Departement verwendet werden sollen.

Zur Lage in Südwestafrika.

Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit, denkt sich offenbar Generalleutnant von Trotha und hat recht. Freilich enttäuscht er damit einigermaßen diejenigen, die nach den Salutschüssen, Hurrarufen und Serenadeaufzügen in Trier rasche und blendende Unternehmungen erwartet haben, aber das schadet nichts. Es ist besser, es verzögert sich die Rückgabe dieses Lorbeerenvorschusses einstweilen noch, als es folgen den Ovationen auch noch Niederlagen. Der neue Oberbefehlshaber schlägt vorerst noch nicht los, sondern wartet die Ankunft der sämtlichen Verstärkungen ab und sieht wahrscheinlich auch dann noch ein Weilchen zu, wie der Hase läuft. In Deutschland hatte man angenommen, daß er unter Ausnützung der Vorbereitungen, die Leutwein getroffen hatte, gleich nach seiner Ankunft den Aufständischen energisch auf den Leib rücken würde. Indessen kam sehr bald eine Meldung von ihm, die die Zahl der Eingeborenen auf 6000 Mann angab und erkennen ließ, daß es ihm zu gewagt scheine, ihr gegenüber das Leben der deutschen Krieger und das eigene Ansehen aufs Spiel zu setzen. Das war sehr vernünftig von ihm und hat einigermaßen auch den Obersten Leutwein rehabilitiert, den man schon ganz zum alten Eisen tat, weil er keine Leistungen hat aufzeigen können. Außerdem, wozu waren Verstärkungen nach dem Schutzgebiet geschickt, wenn alle Arbeit schon vor ihrem Eintreffen getan wäre! v. Trotha hat Vorsorge getroffen, daß die Rebellen in der Zwischenzeit nicht entweichen können und wenn es gelingt, das zu verhindern, genügt es einstweilen.

Der russisch-japanische Krieg

hat in seinem bisherigen Verlauf gezeigt, daß die Japaner mit Erfolg sich die militärischen Kenntnisse und die Kriegstechnik der Europäer angeeignet haben. Russen und Japaner konzentrieren sich mehr und mehr zu einer Hauptschlacht, die wahrscheinlich zwischen Haitschöng, Siujan und Kaiping stattfinden wird. Immer unter der Voraussetzung, daß man nur oberflächlich über die Zustände auf dem Kriegsschauplatz unterrichtet ist, halten wir es für äußerst gewagt, daß jetzt schon General Kuropatkin die Entscheidungsschlacht wagt; er befindet sich noch immer in der Minderheit. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn er die Schlacht liefert, er es nicht aus eigenem Entschlusse, sondern auf höhere Weisung tut, und wahrscheinlich ist es auch, daß die Schlacht im jetzigen Moment zum Nachteil der Russen ausfällt. Wie auch immer es sei, das ist gewiß, es wird ein gewaltiges Ringen, bei dem sich Hunderttausende gegenüberstehen.

Badischer Landtag.

117. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 1. Juli. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung. Am Regierungstisch Ministerialdirektor Zittel. Abg. Armbruster berichtet über die Bitte der Gemeinden Furtwangen, Schönwald und Triberg um Gewährung eines Staatszuschusses von 427 500 M zum Bau einer elektrischen Bahn von Triberg nach Furtwangen; weiter über die Bitte der Gemeinde Schonach, diese Bahn so zu bauen, daß sie an die Bahn zu liegen komme. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, welchem zugestimmt wird. Ministerialdirektor Zittel führte dabei aus: Einer Subvention aus Eisenbahnmitteln könne er nicht das Wort reden und ob allgemeine Staatmittel dafür flüssig seien, entziehe sich seiner Beurteilung. Abg. Geppert berichtet über die Bitte der drei Eisenbahnkomitees nebst 35 Gemeinden der Amtsbezirke St. Blasien, Waldshut, Säckingen und Bonndorf um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn St. Blasien—Rheintal. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, welchem zugestimmt wird. Die Bitte des Badischen Ratschreibervereins, die Besserstellung des Ratschreiberstandes durch eine Revision des Gemeindebeamten-Fürsorgegesetzes, über welche Abg. Weiß berichtet, wird der Regierung empfehlend überwiesen als weiteres Material zur Revision des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte, nachdem regierungsseitig erklärt, daß die Regierung bemüht sei, die Grundlagen für eine fördernde Weiterarbeit zu schaffen. Abg. Biehler berichtet über die Bitte des Vereins Mannheimer Wirte, dahingehend, daß mit Erteilung der Schankwirtschaft-Konzession auch die Erlaubnis zum Branntweinschank erteilt werde. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird zugestimmt. — Morgen 9 Uhr Petitionen.

Karlsruhe, 30. Juni. Die Sonderkommission der 2. Kammer beantragte, die Petition des Verbands der mittleren Städte Badens betr. das Grundbuchwesen der Regierung zur Kenntnisnahme und die Petition der badischen Ratschreiber um Erhöhung und Verbesserung ihrer Gebührenbezüge als Grundbuchhilfsbeamte der Regierung empfehlend zu überweisen.

Politische Tagesübersicht.

München, 1. Juli. Die Kammer der Reichsräte hat heute das Wahlgesetz abgelehnt. — Die liberale Partei hat sofort nach Bekanntwerden der Ablehnung durch den Abgeordneten Dr. Hammerschmidt einen Initiativ-Antrag bezw. einen ganzen Gesetzentwurf einreichen lassen zwecks Einführung der direkten Wahl auf der Grundlage der Verhältniswahl. Der Antragsteller bittet, seinen Antrag noch im Laufe dieser Periode zur Beratung zu stellen. Ob dieser Wunsch aber Erfüllung finden wird, bezweifelt man in parlamentarischen Kreisen.

Darmstadt, 1. Juli. **Die zweite Kammer nahm heute die direkte Wahl für die Landtagswahlen mit 45 gegen die Stimmen der nationalliberalen Abgeordneten Braun, Breimer, Heidenreich und Möllinger an. Die Regierungsvorlage wurde in Bezug auf die Verteilung der Mandate (15 städtische und 40 ländliche) abgelehnt, ebenso der Ausschuß-Antrag (15 städtische und 45 ländliche). Annahme fand ein Antrag des Bauernbundes mit 12 städtischen und 43 ländlichen Mandaten unter Beseitigung der besonderen Städte-Abgeordneten für Bingen, Friedberg und Alsfeld. Es würden erhalten: Mainz 3, Darmstadt 3, Gießen mit Wieseck und Heuchelheim 2, Offenbach 2 und Worms 2, ferner die Provinz Starkenburg 18, Oberhessen 14 und Rheinhessen 11 ländliche Mandate.**

Berlin, 1. Juli. **Die gemeinsame Schlußsitzung des preußischen Landtages wird am Montag den 4. Juli abgehalten werden. Die Staats-Regierung hat diese bei Vertagung sonst ungewöhnliche Form gewünscht.**

Wien, 1. Juli. Der Kaiser empfing gestern den neuen chinesischen Yang Tscheng, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte und dem Kaiser mitteilte, er sei in Begleitung einer großen Zahl junger Chinesen aus den besten Familien hierher gekommen, die zu Studienzwecken hier blieben. Auch nach Berlin habe China junge Leute entsandt, da die chinesische Regierung gleich Japan nunmehr der europäischen Kultur Eingang verschaffen wolle.

Budapest, 1. Juni. **Der Gemeinderat nahm mit 83 gegen 65 Stimmen einen Antrag an, wonach das Abgeordnetenhaus ersucht wird, nicht nur eine Erhöhung der Zivilliste, sondern die Zivilliste überhaupt abzulehnen, falls nicht ein ungarischer Hofstaat in Budapest errichtet werden soll.**

Rom, 1. Juli. Der Papst hat wiederholt den lebhaftesten und eindringlichsten Wunsch geäußert, den Sommer in dem ihm von der italienischen Regierung belassenen Landsitz Castel Gandolfo in den Albaner Bergen zuzubringen. Hierüber hat gestern wieder eine Beratung mit den Kardinälen stattgefunden. Alle vom Papste zur Beratung gezogenen Eminenzen baten aber den-